

Modul 4, Baustein 4.1, Anlage 3 ©IFD Bremen, Beispiel einer Bildungs- und Reflexionseinheit:

Thema: Jobcoaching – was ist das?, 90 Min. (je nach Gruppe, Pausen einplanen)

Dauer	Inhalt	Methode	Material/ Sonstiges
20 Min.	Einführung mit Einstiegsfrage: „Jobcoaching – was ist das?“	Gesprächsrunde: Ideensammlung der TeilnehmerInnen (TN) über ihre Erfahrungen in der bisherigen Zusammenarbeit mit den Jobcoaches. Moderation sammelt die Ideen auf Flipchart Moderation ergänzt die Inhalte (siehe Anlage 1) und entsprechende Stichwortkarten (<i>kursiv</i>) werden auf einer Wäscheleine im Raum aufgehängt Erster Austausch über die genannten Stichworte	Flipchart, Kärtchen, Stifte Liste „Jobcoaching – was ist das?“, vgl. Anlage 1 – kann auch am Ende für den Projekttagsordner verteilt werden. Wäscheleine und Klammern
40 Min.	Vorteile von Jobcoaching für die TN anhand praktischer Übungen verdeutlichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Vertraute Person gibt mir Sicherheit im zunächst fremden Betrieb 2. Arbeitsabläufe werden so gestaltet, dass sie zu meinen Bedürfnissen und Fähigkeiten passen 3. Ich erhalte Unterstützung bei Sozialkontakten und Kommunikation 	zu 1.: TN bilden Zweiterteams; jeweils eine Person verbindet die Augen und wird von der anderen durch den Raum geführt; anschließend die Rollen tauschen. zu 2.: Gemeinsam ein Puzzle legen (Anzahl der Teile richtet sich nach Gruppengröße; jeder TN erhält die gleiche Anzahl an Teilen); Ziel: manchmal ist es knifflig, einen Arbeitsablauf zu erlernen/zu strukturieren; dann setzen wir die einzelnen Arbeitsschritte so zusammen, dass es	Augenbinden Puzzle (ca. 10 Teile pro TN) Rollenspiel vorbereiten (Stichpunkte zu unpassendem Auftreten am ersten Praktikumstag)

Dauer	Inhalt	Methode	Material/ Sonstiges
		zu den Fähigkeiten des jeweiligen TN passt. zu 3.: Rollenspiel zum Thema „Erster Tag im Praktikum – ich stelle mich den neuen Kollegen vor“. Fachkräfte spielen die Situation mit bewusst eingebauten Fehlern vor; TN übernehmen die Rolle des Jobcoaches und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf.	
20 Min.	Arbeitsauftrag an TN: „Was wünsche ich mir von meinem Jobcoach?“ TN formulieren ihre Wünsche an den Jobcoach als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit an betrieblichen Qualifizierungsplätzen	Einzelarbeit: TN füllen entsprechendes Arbeitsblatt aus; eigene Ideen können anhand der aufgehängten Stichwortkarten bzw. vor dem Hintergrund des Projekttag hinzugefügt werden Zusammentragen der Ergebnisse in der Gruppe	Arbeitsblatt (der bEO-CD entnommen), „Was wünschst du dir von deinen Arbeitsassistenten?“, Stifte
10 Min.	Auswertung und Ausblick: Wie hat es Ihnen gefallen? Was nehmen Sie inhaltlich mit?	Gesprächsrunde	

Anlage 1 zum Thema „Jobcoaching – was ist das? – Auszug aus Modulen JobBudget:

Jobcoaching – was ist das?

- Ein Coach ist ein Trainer – Sie kennen das vom Fußball oder anderem Sport. Ein Trainer ist dafür verantwortlich, dass jeder Spieler so gut wie möglich unterstützt wird und einen Platz in der Mannschaft findet, auf dem er am besten spielen kann.
- Darum werden auch Sie während der Praktika und Qualifizierungsmaßnahmen von einem Coach begleitet. Weil dieser Coach sich auf das Arbeitsleben spezialisiert hat, heißt er oder sie Jobcoach (*Jobcoach = Trainer für das Arbeitsleben*).
- Ein Jobcoach sucht für Sie einen passenden Betrieb, in dem Sie ein Orientierungspraktikum oder ein längeres Qualifizierungspraktikum machen können (*Praktikumsplatz suchen*).
- Der Jobcoach unterstützt Sie bei Bedarf mit einem Fahrtraining zum Betrieb (*Mobilitätstraining*).
- Ein Jobcoach klärt mit Ihnen und dem Betrieb, wie viel Unterstützung Sie während eines Praktikums brauchen (*Unterstützungsbedarf klären*).
- Zu Beginn eines neuen Praktikums werden Sie von Ihrem Jobcoach begleitet (*Begleitung in den ersten Arbeitstagen*).
- Ein Jobcoach hilft Ihnen, die Arbeitsaufgaben zu verstehen und zu erlernen, so dass Sie sie im Laufe der Zeit immer selbständiger und schneller erledigen können (*Arbeitsaufgaben erklären*).
- Der Jobcoach hilft Ihnen im Kontakt mit Kollegen und Kolleginnen, wenn Ihnen das z.B. schwer fällt oder es zu Missverständnissen gekommen ist (*soziale Kontakte und Kommunikation*).
- Der Jobcoach beobachtet gemeinsam mit Ihnen, welche sozialen „Regeln“ es im Betrieb gibt, und überlegt mit Ihnen, wie Sie damit umgehen können (*soziale „Regeln“ und Betriebskultur verstehen lernen*).
- Der Jobcoach trainiert mit Ihnen, damit Sie Ihre Arbeit im Betrieb immer mehr selbständig erledigen können (*Selbständigkeit trainieren*).
- Ein Jobcoach gibt Ihnen Rückmeldung zu Ihren Fähigkeiten und gibt Ihnen Tipps, wenn Sie etwas noch nicht so gut können (*Jobcoach gibt Rückmeldungen*).
- Ein Jobcoach achtet darauf, dass Sie nicht über- oder unterfordert werden (*Jobcoach achtet auf Überforderung*).
- Der Jobcoach regelt organisatorische Fragen mit der Werkstatt und tauscht sich über Fragen, die das Praktikum betreffen, aus (z.B. Arbeitskleidung, Termin, Fehlzeiten) (*Organisatorisches und Austausch mit der Werkstatt*).
- Nach der Einarbeitung besucht Sie der Jobcoach mindestens ein mal pro Woche an Ihrem Arbeitsplatz (*regelmäßiger Besuch im Betrieb*).
- Der Jobcoach klärt mit dem Betrieb die Möglichkeit einer betrieblichen Beschäftigung (*Einstellung möglich?*).